

# Nachtgespenster in der Galerie

Am Abend vor der Diplomverteidigung das Entree zur ersten Personalausstellung in einer kleinen engagierten Galerie mitten im Zentrum der Hauptstadt – glücklicher kann ein Start ins freie Berufsleben für einen jungen Maler nicht ausfallen. Philipp Schack, Absolvent der Berliner Kunsthochschule, nimmt die Blumen seines Professors Wolfgang Peucker strahlend in Empfang. Gemeinsam mit Saskia Wenzel, die 1992 ihr Studium in Weißensee abschloß, bestreitet er „Début Zwei“ in der Galerie Leo. Coppi am U-Bahnhof Spittelmarkt. Ein heiteres sommerliches Intermezzo, bei dem Farbkontraste spannungsreich über Papiere und Leinwände fluten.

Philipp Schack schlägt dabei die volleren, erdigen Töne an. Seine großformatigen Gemälde scheinen auf den ersten Blick streng kantig gebaut. Kargheit im Interieur wie in den Farben bewirken Konzentration. Beim näheren Betrachten stößt man im Bildinneren jedoch auf eine Fülle zeichenhafter Konturen, die Figurationen von skurrilem Reiz bilden. Azteke, Narren, spanischer Tänzer, kleiner Prinz – die klassischen Künstlermotive in origineller Gestalt. Dunkles Blaugrünbraun kontrastiert mit pikant gewählten Weiß-, Gelb- bzw. Rosatönen. Ein reizender, türkisleuchtender Stuhl ist einer nicht ganz so hübschen Frau beige stellt. Der spanische Tänzer entpuppt sich als militante Marionette usw. Bewußt abgesetzt von diesen wohldurchdachten Kompositionen sind in offenen Formen lichtdurchflutend gemalte Gouachen des jungen Berliners, dessen Arbeiten in diesem Jahr auch im Bundes-

wettbewerb der Kunsthochschulen in Bonn gezeigt werden.

Während Philipp Schack in Spuren der Berliner Schule wandelt oder, wie es bei Lothar Lang heißen würde, „im kulturvollen Peinturismus sinnlicher Reflexion“, ist Saskia Wenzel eine emotional ungebremste, durch und durch poetische Erzählerin. In hellen, flimmernden Farbmischungen bannt sie erregende Märchen- und Traumwelten als psychologische Geflechte aufs Papier. Ohne Zweifel begibt sie sich in die Anfang der 80er Jahre im Osten der Stadt wiederbelebte aufgerissene expressive Linie der Malerei. Ungezwungen geht das Auge des Betrachters spazieren in diesen an Erfindungskraft reichen Visionen zwischen Realem und Irralem, zwischen Tag und Nacht. Mädchen mit Ziege oder einer roten Katze, Nachtgespenster verweisen auf die ungeheure Fabulierlust der aus einem musischen Wittenberger Hause stammenden Malerin, deren Lehrer Dieter Goltzsche und Hans Vent im Farblichen und Zeichnerischen das Ihre mit auf den Weg gaben.

Erfreulich, daß die Kunstakademie in Weißensee nach Jahren ziemlicher Bedeutungslosigkeit im Bereich malerisch-grafischer Innovation und Entdeckungen – im Vergleich mit Dresden oder Leipzig – nun offenbar wieder originell, kraftvoll malende Debütanten entläßt. Saskia Wenzel und Philipp Schack muß man unbedingt dazu rechnen.

ASTRID VOLPERT

Galerie Leo.Coppi, Berlin: Début Zwei. Philipp Schack, Saskia Wenzel. Bis 2. September. Di-Fr 13-18.30, Sa 10-14 Uhr



Saskia Wenzel: Nacht - Gespenster, Mischtechnik/Papier, 1993

Foto: Faltblatt